

Für mehr wilde Wälder in Deutschland



ZEIT UND RAUM FÜR NATÜRLICHE PROZESSE

Urwälder gibt es in Deutschland keine mehr – zu lange wurden sie zu intensiv genutzt. In Zeiten der Zwillingskrise sind naturnahe Wälder jedoch wahre Superhelden: Sie fördern unter anderem die Biodiversität und wirken zeitgleich als natürliche Puffer gegen Extremwetter. Mit unseren Wildnis-Projekten wollen wir mehreren Wäldern die Möglichkeit zur ungestörten und natürlichen Entwicklung zurückgeben.



Größe
227 ha

Standort
**Deutschland
(Brandenburg,
Mecklenburg Vorpommern)**

Projekttyp
Naturnahe Waldentwicklung

Projektpartner
Michael Succow Stiftung

VIELFÄLTIG UND ZUKUNFTSFEST

Auf den ersten Metern erkennt man sowohl junge als auch alte Bäume; richtet man den Blick nach oben, so entdeckt man Laub- und Nadelkronen; und auf dem Boden liegt das Totholz verteilt – naturnahe Wälder sind lebendige Ökosysteme, die sich durch ihre komplexe und mehrschichtige Struktur auszeichnen und einen sicheren Rückzugsort für zahlreiche Arten bieten. Das Besondere: Je vielfältiger ein Wald ist, umso gesünder und robuster ist er. Solche Ökosysteme können besser mit extremen Wetterereignissen wie Dürren, Fluten und Stürmen umgehen.

INDIVIDUELLE WALDENTWICKLUNG

Unsere fünf Wildnis-Projekte in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind so individuell wie besonders. Sie alle eint: Es sollen keine oder nur wenig Eingriffe vorgenommen werden – und im Fokus steht, natürliche Prozesse anzustoßen. Langfristig sollen alle Wälder sich selbst überlassen werden. Für noch mehr Stabilität und Resilienz der Wälder in einer unsicheren Zukunft.

Auf Rügen finden wir im Südosten das Naturschutzgebiet Goor – eine grüne Waldpracht entlang des Inselufers. Der alte Buchenhochwald zählt einige Rotbuchen, die hier seit über 200 Jahren wachsen. Der Palmer Ort, am südlichsten Punkt der Insel gelegen, ist in einem sonst waldarmen Gebiet der einzige Rückzugsort für zahlreiche Vögel und schützt die Küste bei Wind und Sturm.

Praktisch gegenüber vom Palmer Ort gelegen, am mecklenburgischen Festland, liegt das Naturschutzgebiet Lanken. Hinter dem Küstendünenwald aus Kiefern finden sich einige Laubbäume und ein Erlen-Eschen-Bruchwald. Hier wurde unter anderem ein Grundwassermesspegel eingerichtet, da in dieser wichtigen Schwammlandschaft jeder einzelne Tropfen Wasser zählt. Weiter nach Brandenburg: Dort finden wir das Bollwinfließ, ein langsam durchströmtes Moor. Hier soll der angrenzende fast reine Kiefernwald umgebaut und der Laubanteil erhöht werden – nicht nur, weil das Nadelholz mehr Wasser benötigt, sondern vor allem, um die Vielfalt des Waldes zu erhöhen.

BOLZER SEE: EIN WALD IM WANDEL

Südöstlich von Sternberg in Mecklenburg-Vorpommern, inmitten flacher Hügel, liegt der Bolzer See. In dem Wald werden einige der dringenden Probleme und Krankheiten deutscher Wälder sichtbar: Der Fichtenanteil ist komplett abgestorben, es gibt ein Ulmen- und Eschetriebsterben und Wildschweine hinterlassen ihre Spuren an den Rinden der Bäume. Die gute Nachricht: Es setzen bereits viele natürliche Dynamiken ein; so warten beispielsweise zahlreiche junge Buchen auf ihren Platz im Licht – um gemeinsam mit anderen heimischen Bäumen ein Teil der nächsten Wald-Generation zu sein.

Die Michael Succow Stiftung engagiert sich seit 1997 u.a. für die Entwicklung und Förderung von Schutzgebieten auf internationaler und nationaler Ebene. Ein Schwerpunkt der Stiftung sind wertvolle Feuchtgebiete – insbesondere Moore und Sümpfe. Mit Beginn des Jahres 2023 haben die Succow Stiftung und PRIMAKLIMA eine langfristige Kooperation für die Entwicklung und den dauerhaften Erhalt von Waldschutzgebieten gestartet.

**Projekt-
partner**

